

Übersicht über die Unterrichtsbausteine

Einstieg:

- 1) Fantasiereise ins römische Göglingen

Aufgaben für Einzelarbeit oder Lernzirkel

- 2) Streifenhäuser und Gärten
- 3) Handel
- 4) Spiele
- 5) Römerbad
- 6) Mithraskult

Fantasiereise ins römische Göglingen

SchlieÙe deine Augen und stelle dir vor, du sitzt auf einem h6lzernen Fuhrwerk. Die Sonne und das Schaukeln des Wagens haben dich etwas m6de gemacht, du h6rst das Knarzen des Holzes und das gleichm6Ùige Getrappel der Pferde. Deine Haut scheint grau zu sein, aber du weiÙt, dass es nur der Staub der LandstraÙe ist, der dich immer wieder einh6llt. Als H6ndler kennst du den Weg und du h6ltest die Z6gel locker in den H6nden, weil die Pferde von allein der LandstraÙe folgen. Du l6sst deinen Gedanken freien Lauf. Du hast seit Stunden nichts zu dir genommen. Das letzte, was du gegessen hast, war ein Brot mit moretum – Schafsk6se, Frischk6se, Kr6uter, 6l, Gew6rze... dein Magen knurrt immer lauter und du beginnst dir auszumalen, wie dein Freund Lucius dich begr6Ùen wird. Du weiÙt, dass er k6stlich kocht und dir eine leckere Fischsuppe zubereiten wird, weil du sie besonders gerne isst. Vielleicht hat er auch ein Huhn gef6llt? Du meinst bereits das leckere Essen zu riechen und freust dich auf den k6hlen Wein. Beim Gedanken, wie er durch deine Kehle rinnt, wird dir bewusst, dass deine Kehle ausged6rrt ist und der Staub zwischen deinen Z6hnen knirscht. Was ist wohl mit deinem Freund passiert, seit du ihn das letzte Mal gesehen hast? Wie wird es seiner Familie wohl gehen?

Du erreichst die ersten H6user der Siedlung. Die H6user sehen alle sehr 6hnlich aus, sie sind schmal und lang und sie haben alle einen groÙen Garten hinter dem Haus. Ein sch6ner Platz zum Wohnen, vor allem in den H6usern der Wohlhabenden, die ihren Garten nicht f6r den T6pferofen oder eine Werkstatt ben6tigen, sondern nur zur Erholung haben. So sch6n m6sste man es haben! Aber jetzt musst du ganz wach sein. Viele Fuhrwerke sind unterwegs, da brauchen die Pferde klare Anweisungen, damit sie nicht durchgehen. Du winkst den anderen H6ndlern zu, die Ihre St6nde aufgebaut haben, um ihre Waren zu verkaufen. Die Klappl6den sind ge6ffnet, dahinter gibt es T6pferwaren in allen Gr6Ùen und Formen. Ein ohrenbet6ubender L6rm umtobt dich, lautstark wird 6ber Preis und Qualit6t verhandelt.

Da ist das Bad, der sch6nere Platz, wenn es darum geht, Handelsgesch6fte abzuschlieÙen. Du siehst, wie M6nner in das Bad hineingehen. Hier werden sie Stunden verbringen, in kalte und warme B6der eintauchen, im Dampfbad schwitzen und im Warmlufttraum in Ruhe ihre gesch6ftlichen Dinge besprechen k6nnen oder zwischendurch M6hle spielen.

Aber daf6r hast du jetzt keine Zeit. Das Rufen deines Freundes reiÙt dich aus deinen Gedanken. Er begr6Ùt dich herzlich und f6hrt dich in sein Haus. Ihr geht gemeinsam in den Vorratskeller, um das Getr6nk auszusuchen. Du gehst mit ihm in einen sch6nen gemauerten Steinkeller, weil du als Gast die Getr6nke aussuchen darfst. Stolz zeigt dir Lucius seine Sch6tze. Die 6llampe erhellt den Raum und du siehst Amphoren mit unterschiedlichen Weinen. Ihr nehmt schlieÙlich im Speisezimmer Platz zum Essen, der Duft l6sst dir das Wasser im Mund zusammenlaufen. Die Speisen sind schon mundgerecht geschnitten, so dass ihr sie nur noch von den Platten nehmen m6sst. Lucius hat dir ein Festessen bereitet: Es gibt Fleisch, Gefl6gel, Fisch und Gem6se. Du bist zwar schon satt, aber der Honigkuchen, den es zum Nachtschiff gibt, m6chtest du unbedingt probieren. Der Wein schmeckt hervorragend, und ihr sitzt gem6tlich den ganzen Abend. Jetzt weiÙt du Bescheid, wie es Lucius' Familie ging, seit ihr euch nicht mehr gesehen habt. Lucius bietet dir eine Schlafgelegenheit an, satt und zufrieden sinkst du auf dein Nachtlager. Als du wieder aufwachst und die Augen 6ffnest, bist du wieder hier im Klassenzimmer – alles nur getr6umt.

Mögliche Verwendung der Fantasiereise:

- als Einstieg in die Unterrichtseinheit „Römer bei uns“
- als Vorbereitung der Göglingen-Exkursion

Fantasiereise: Der Ausflug in die Römerzeit

von Valerie Knoppek und Jenny Rettstatt

Beispiel für eine Schülerarbeit nach der Exkursion ins Römermuseum Güglingen

Stell dir vor, du gehst in deinen Keller und steigst in deine Zeitmaschine, die dich in die Zeit der Römer befördert.

Als du aufwachst, liegst du in einem Keller und schaust dich um und entdeckst einen Käse und viele andere leckeren Dinge, die alle auf hohen Tischen stehen. Du fragst dich warum. Da siehst du eine Treppe, die dich in die Wohnung des 23-jährigen Julius befördert. Julius schaut ganz erstaunt, als du plötzlich in seiner Wohnung stehst, du erklärst ihm die ganze Sache und er führt dich in seinem Haus herum. Julius Haus ist sehr schmal, aber dafür sehr lang. Sein Haus ist nicht sehr stabil gebaut, denn er hat nicht so viel Geld.

Ein Klo und eine Dusche gibt es nicht. Er führt dich weiter in seinen Garten. Hier stinkt es fürchterlich, denn er hat Tiere, die machen ihr Geschäft in den Garten. In Julius Garten ist ein großes Loch. Julius erklärt dir, dass dort der Brennofen steht, mit dem er töpft und etwas Geld verdient. Julius Garten ist sehr ungepflegt. Ihr geht wieder ins Haus. Erst jetzt fällt es dir auf, dass es im Haus genauso stinkt wie draußen, denn es befindet sich ein Stall unter Julius Haus. Du willst hier raus, also bedankst du dich und gehst.

Auf der anderen Straßenseite siehst du ein schöneres Haus, das einem wohlhabenderen Bewohner gehören muss. Du klopfst an der Tür. Eine schöne junge Frau öffnet dir. Auch ihr erzählst du deine Geschichte, als sie dich auf deine seltsamen Kleider aufmerksam macht. Doch du darfst eintreten. Die junge Frau heißt Tullia. Sie zeigt dir zuerst ihren Garten. Er ist schön gepflegt und stinkt nicht. An dem Haus fällt dir auf, dass es zwar genauso schmal ist, aber länger und es ist stabiler gebaut. Die Wände sind aus Stein und nicht aus Holz. Tullia hat aber ein Klo und eine Dusche. Du bedankst dich bei ihr und gehst.

Als du gerade herauskommst, siehst du Julius auf dem Weg zum Römerbad. Du begleitest ihn. Als ihr ankommt, geht ihr euch umziehen, aber nicht in Badehosen oder Badeanzüge, nein ihr bleibt nackt. Du möchtest in die Sauna, aber Julius nicht, er ist hauptsächlich zum Waschen hier, und in der Sauna handeln die reichen Römer miteinander, da wollt ihr nicht stören. Als geht ihr in ein Kaltbad, dann in ein heißes und wieder in ein warmes. Die Reichen gehen noch zum Massieren aber ihr nicht. Hier stellst du fest, dass du keine kalten Füße bekommst, denn hier gibt es eine Fußbodenheizung. Die wurde im Heizraum mit Brennholz angeheizt. An den Wänden sind schön verzierte Mosaikteile. Dann zieht ihr euch wieder an und geht. Jetzt verabschiedest du dich von Julius und gehst auf den nahe gelegenen Markt.

Hier ist es sehr laut, denn jeder will seine Ware verkaufen. Du kaufst dir eine schöne handgemachte Vase, du bezahlst und gehst. Jetzt gehst du noch ein bisschen herum und entdeckst eine giftgrüne Säule, worauf die römischen Götter zu sehen sind. Jetzt willst du mehr über die Götter wissen und klopfst noch mal bei Tullia. Sie erklärte, dass die Römer bis zu 100 verschiedenen Götter haben.

Langsam wirst du müde und gehst zurück zur deiner Zeitmaschine sie startet. Langsam wachst du auf und merkst, dass du im Geschichtsunterricht eingeschlafen bist und alles geträumt hast, was der Lehrer gesagt hat.

Streifenhäuser und Gärten im römischen Göglingen



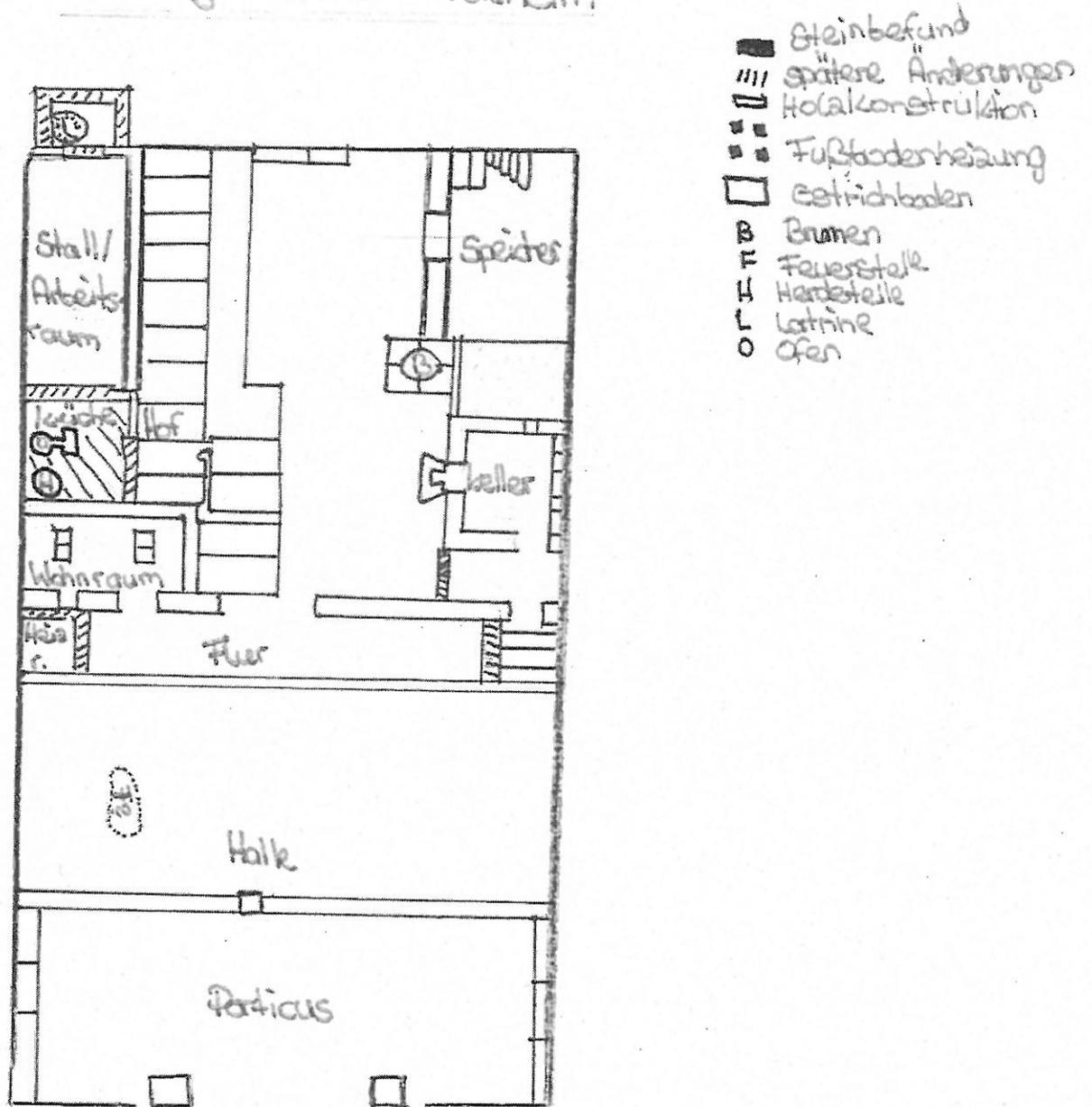
Modell im Römermuseum Göglingen

Nur das vordere Drittel der handtuchförmigen Grundstücke wurde vom Haus belegt. Der unbebaute Teil hinter dem Haus war noch rund 30 m bis 70 m lang. Oft befanden sich dort Latrinen, Abfallgruben, Lehmentnahmegruben, Brunnen oder Zisternen. Wahrscheinlich wurden in diesem Bereich auch Freiluftwerkstätten betrieben. So wurden zum Beispiel Töpferöfen gefunden. Vermutlich gab es im Hof auch Gemüsegärten, es wurden Tiere gehalten und Brennholz gelagert. Es ist anzunehmen, dass die Grundstücke von leichten Zaunkonstruktionen begrenzt wurden.

Erkläre die Nutzung des Gartens mit Hilfe des Bildes.

Schülerzeichnung eines Streifenhauses aus Walheim.

Lennart Appel
Vicusgebäude Walheim

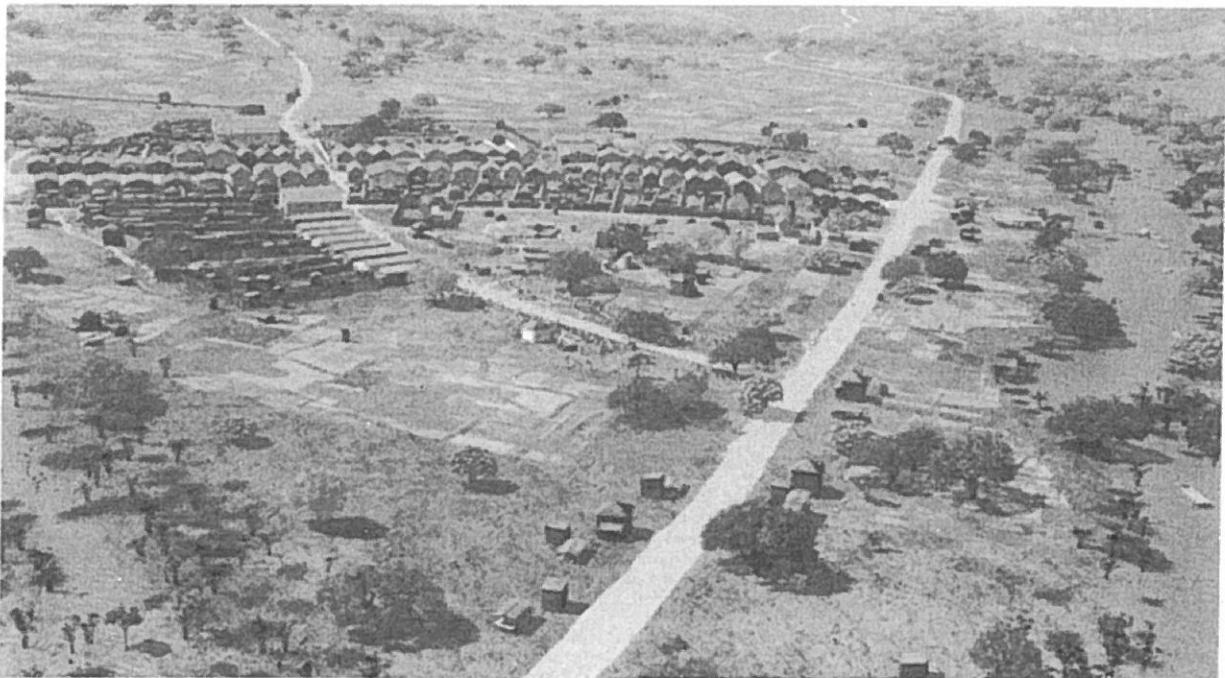


Vergleiche mit einem modernen Wohnhaus. Zeige Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Handel: Güglingen zur Römerzeit



(Skizze: Lage Güglings im Straßennetz)



(Screenshots Videoanimation Römermuseum Güglingen)

Aufgabe: Erkläre mit Hilfe des Bildes und der Skizze, warum die Lage Güglings günstig für einen Handelsplatz war.

Spiele



Rundmühle im Römermuseum Göglingen

Beliebt war bei den Römern vor allem das Würfelspiel... Das Würfelspiel bestand aus drei, seltener vier Würfeln, wie heute auch mit ein bis drei Punkten gekennzeichnet, die in einem Becher, der sich nach oben verjüngte, geschüttelt und auf ein Spielbrett geworfen wurden. Die einfachste Gewinnform war die der meisten Augen. Der beste Wurf 6+6+6 wurde Venuswurf, der schlechteste Hundswurf (canis) genannt...

Sehr beliebt bei Alt und Jung war auch das reine Glücksspiel par-impair: Der Mitspieler hatte zu erraten, ob man eine ungerade oder gerade Anzahl Nüsse oder Steinchen in der Hand hielt oder in der hohlen Hand schnell vorgezeigt hatte, ob eine geworfene Münze auf Kopf- oder Rückseite zu liegen käme.

(Ingemar König: Vita Romana, Vom täglichen Leben im alten Rom, S.156f)

Aufgabe: Vergleiche die Spiele der Römer mit Spielen, die heute gespielt werden.

Mein Spaßbad – Römerbad in Göglingen im Vergleich

Mögliche Vorgehensweise

Zunächst nur die linke Hälfte des Arbeitsblatts austeilen. Die Schüler entwerfen auf dem Plan ihr eigenes Spaßbad, bezeichnen die Räume und zeichnen eigene Elemente wie eine Rutsche o.ä. in den Plan ein (auch gut als vorbereitende Hausaufgabe möglich). Anschließend stellen einige Schüler ihre Entwürfe der Klasse vor. Im Unterrichtsgespräch können Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet werden.

Nach dem Austeilen der rechten Hälfte betrachten die Schüler in Partnerarbeit die Skizze des Römerbads in Göglingen. Im anschließenden Unterrichtsgespräch können Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Römerbads mit den modernen Spaßbädern der Schüler herausgefunden und festgehalten werden.

Mit Hilfe der Beschreibung des Badevorgangs können die Schüler entweder die Reihenfolge eines Badevorgangs in den Grundriss einzeichnen oder in der Ich-Perspektive von einem Besuch im Bad erzählen.

Der Text über den Lärm aus dem Bad vermittelt einen anschaulichen Eindruck vom Bad als Treffpunkt und Freizeitvergnügen.

Im Anschluss bietet sich die Besprechung der Hypokaust-Anlage und der der Wasserversorgung der Römer an.

Der Badevorgang

Der Umkleideraum (apodyterium) diente bei kleineren Bädern auch sportlichen Übungen. Größere Anlagen hatten ihre eigenen Sporthallen. Von hier aus begab sich der Badende in das Kaltbad (frigidarium) mit dem angebauten Wasserbecken (piscina). Im Schwitzbad (sudatorium) begann gewöhnlich der eigentliche Badevorgang, von wo aus der Badende zur Abkühlung in den Warmluftraum (tepidarium) ging. Dort wusch er sich und ließ sich von geschulten Sklaven massieren. Mittelpunkt eines jeden Bades war das Warmbad (caldarium). Es lag immer der Heizung am nächsten (Planck), hier waren auch die Wände beheizt. An diesem Ort hielt sich der Badende am längsten auf, bevor er über den Warmluftraum ins Kaltbad zurückkehrte und zur Abkühlung ins Kaltwasserbecken tauchte. Der Badekreislauf war damit geschlossen.

(Filtzinger, Planck, Cämmerer: Die Römer in Baden-Württemberg, zitiert nach: Maier, Ulrich, Spuren römischen Lebens im Raum Heilbronn, S.55)

Geräusche im Römerbad

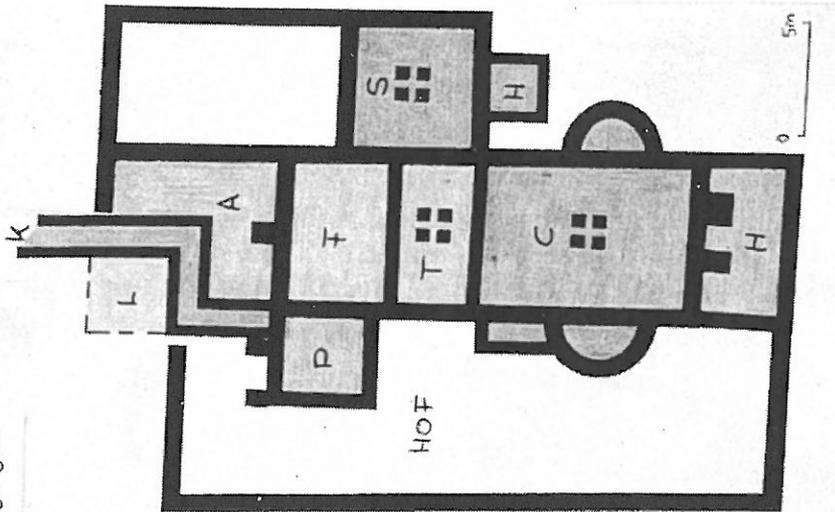
Sieh, hier umtost mich Lärm jeglicher Art von allen Seiten: Ich wohne direkt über dem Bad. Nun stell dir alle Stimmen und Stimmlagen vor, die einem die (eigenen) Ohren verhasst machen können. Leute voll Energie üben und schwingen mit Blei beschwerte Hände, mühen sich ab oder tun wenigstens so; ich höre sie jedes Mal [...] Füge hinzu die Zänkerei, wenn ein Dieb ertappt wird, und jener, dem sein Gesänge beim Baden gefällt, nimm nun die dazu, die mit gewaltigem Schwung unter Platschen ins Wasser springen. Außer jenen, die normale Stimmen besitzen – wenn auch nichts anderes –, stell dir noch die dünne und zischende Stimme des Haarausrupfers vor, um auf seine Tätigkeit umso mehr aufmerksam zu machen und der nur dann schweigt, wenn er einem die Achselhaare ausrupft und damit einen anderen zum Kreiseln bringt; schließlich die unterschiedlichsten Ausrufe der Wursthändler, Zuckerbäcker und aller Garkücheninhaber, die ihre Waren – jeder in der ihm eigenen Stimmlage – anpreisen..

(Seneca: Epistulae morales 56,1f, zit. nach König, Ingemar, Vita Romana)

Mein Spaßbad

Zeichne ein, was es dort gibt

Güglingen

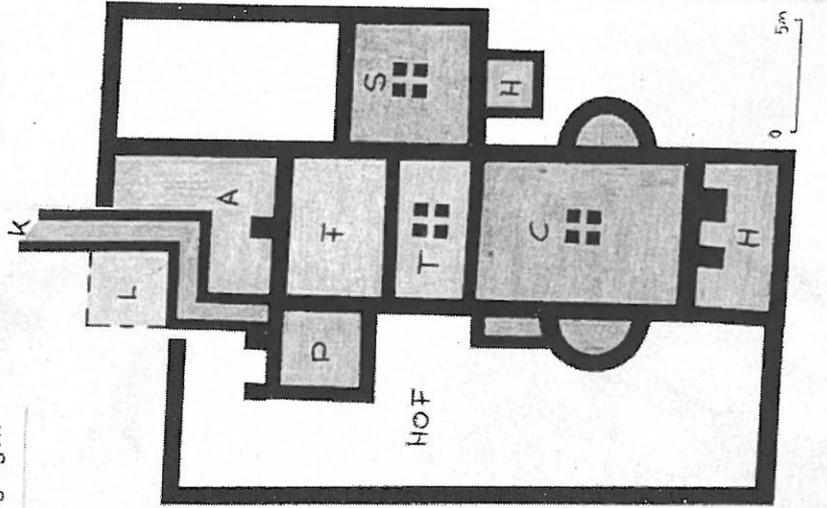


Bezeichnungen für die Räume:

- L=
- K=
- A=
- F=
- T=
- C=
- S=
- H=
- P=
- Raum oben rechts:

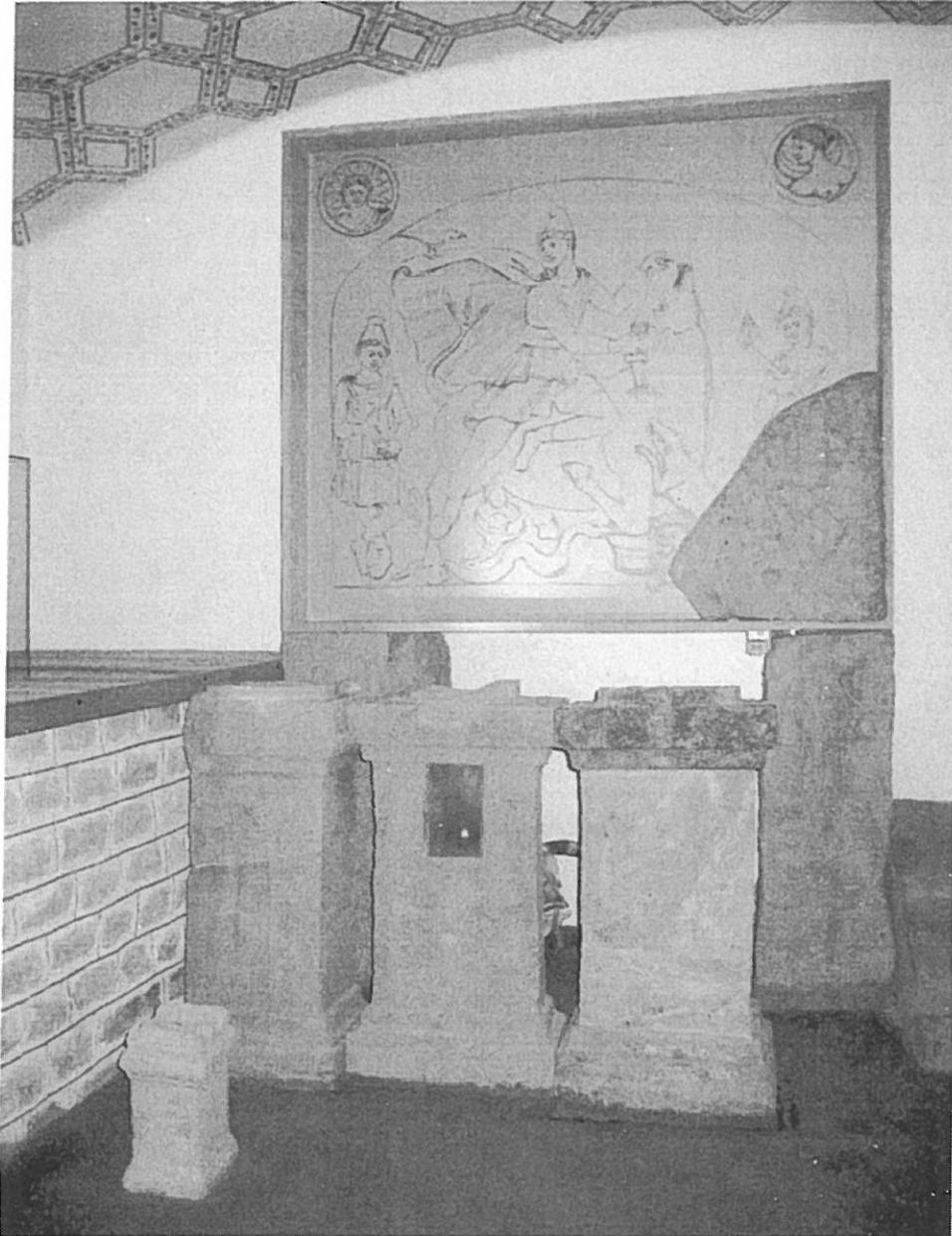
Das Römerbad in Güglingen

Güglingen



- L=Latrine
- K=Kanal
- A=Apodyterium (Umkleiraum)
- F=Frigidarium (Kaltbad)
- T=Tepidarium (Verbindungsraum)

- C=Caldarium (Warmbad)
- S=Sudatorium (Schwitzbad)
- H=Praefurnium
- Raum oben rechts: Basilica (Mehrzweck/Gymnastikhalle)



Ein zweites Mithräum in Göglingen

Ausgrabungen in einer römischen Zivilsiedlung am Rande des Zabergäustädtchens Göglingen im Landkreis Heilbronn in Baden-Württemberg führten im Frühjahr 2002 zur Entdeckung eines außergewöhnlich gut erhaltenen Mithrasheiligtums.

Der 14 x 5,5 m messende Fachwerkbau weist eine ebenerdige Vorhalle und einen in die Erde eingetieften Kultraum auf. Beiderseits eines Mittelganges hatte man Podienmauern für die Teilnehmer der Kultmahle errichtet. Die Wände und Decke des gewölbartigen Raumes waren mit geometrischen Ornamenten farbig ausgemalt...

Mithraskult

Der Mithraskult ist eine monotheistische Religion wie das Christentum oder das Judentum. Der Monotheismus, der verlangte, dass man neben dem einen Gott keine anderen Götter haben darf, ist in Germania Inferior nicht so genau genommen worden. Und so finden sich auch Abbilder anderer römischer Götter in Mithrasheiligtümern.

Allen voran Sol, der Sonnengott, denn Mithras ist ja auch ein Licht- und Sonnengott. Die Parallele liegt nahe.

Weiter findet man Merkur, den Gott der Händler. Schließlich waren es Fernhändler, die den neuen Kult nach Europa und in die römische besiedelten Gebiete nördlich der Alpen brachten...

Ferner Fortuna, die Glücksgöttin. Wer wollte nicht sein Glück beschwören?

Auch Skulpturen von Cautus und Cautopates, den beiden Begleitern des Mithras, sind zu finden.

Die Planetengötter Luna, Jupiter, Mars und Venus sind als untergeordnete Gottheiten im Mithras-Geheimkult vorhanden. Ihre Abbildungen wurden an anderen Orten gefunden.

Diese „Offenheit“ anderen, am Ort verehrten Gottheiten gegenüber hat es dem Mithraskult leichter gemacht, Anhänger zu finden und stieß bei den staatlichen Behörden auf keinerlei Ablehnung. Der Mithraskult weist Parallelen zum Christentum auf: das Heilsversprechen im Jenseits, die Gottesgeburt an Weihnachten, die Auferstehung, der Erlösungsgedanke, die Taufe und anderes mehr.

Was die Religion anbelangte, war das römische Weltreich recht liberal. Wer dem vergöttlichten Kaiser huldigte und den drei Staatsgöttern die notwendige Ehre erwies, der durfte noch viele andere Götter verehren.

Der Mithraskult ist, anders als das Christentum, nicht verfolgt worden. Erst 391 n. Chr., als das Christentum schließlich Staatsreligion geworden war, wurde er verboten.

Volker Reinhard, Arbeitskreis für Landeskunde/Landesgeschichte RP Karlsruhe (gekürzt und vereinfacht), nach: Andreas Hensen, Das Mithräum im Vicus von Wiesloch. Archäologische Nachrichten aus Baden 51/52 (1994), S.30-37

Aufgabe:

Stelle dir vor, du wärst als Bewohner des römischen Göglingen zum ersten Mal im Mithräum. Welche Gedanken würden dir durch den Kopf gehen, welche Fragen würdest du dir stellen?

Information für Schüler und Eltern

Römermuseum Güglingen: Geschichte zum Anfassen

Beim Besuch des Römermuseums Güglingen dürfen die Schüler nicht nur Exponate bestaunen und einer Führung lauschen, sondern selber anfassen, ausprobieren, in ein römisches Streifenhaus hineingehen und selbstständig Alltagsgeschichte entdecken.

Die vom Archäologen und Museumsleiter Enrico de Gennaro konzipierte Ausstellung verknüpft die Darstellung des zivilen und religiösen Lebens im Güglinger Vicus geschickt mit handlungsorientierten Zugängen: Unter dem schützenden Vordach des Streifenhauses können an einem Klapp- und Verkaufsladen Töpferwaren erstanden werden, ein Stück weiter auf dem mit Spurrillen der Ochsenkarren versehenen Lehmweg steht eine Balkenwaage, an der die Schüler mit Gewichten arbeiten können. So wird die verkehrsgünstig gelegene zivile Siedlung als zentraler Markt- und Handelsort im Zabergäu für die Schüler erlebbar.

Besonders anschaulich ist die Darstellung des Alltagslebens: Eine Rundmühle lädt zum Spielen ein und der gefüllte Vorratskeller gibt Anlass, in Gedanken eine römische Mahlzeit zusammenzustellen. Im Obergeschoss des Museums lässt sich durch die beeindruckende Inszenierung die Atmosphäre des Mithräums als kultischem Ort nachempfinden, dessen Innenausstattung weitgehend erhalten ist.

Bei der Betrachtung eines auf neuesten archäologischen Erkenntnissen basierenden computeranimierten Videofilms können sich die Besucher der römischen Siedlung aus der Vogelperspektive nähern. Lage, Aussehen und Merkmale der Siedlung lassen sich so aus mehreren Perspektiven erschließen.



Selbstständige Erkundung des Museums durch Schüler

Mögliche Vorgehensweise:

Ansatz: Schüler führen Schüler

Die Schüler sollen sich zunächst selbstständig in Gruppen mit Erkundungsaufgaben zu den Exponaten beschäftigen. Die anschließende Präsentation der Schülerergebnisse beim Museumsrundgang soll durch den Führer ergänzt, vertieft und ggf. korrigiert werden. Damit handelt es sich nicht um eine klassische Führung, sondern es wird von den Interessen und dem Kenntnisstand der Schüler ausgegangen und die Schüler erhalten Verantwortung für die Erarbeitung der Ergebnisse.

1) In der Schule:

Kurze Information der Schüler über das Museum und den vorgesehenen Ablauf der Museumserkundung

Gruppenbildung mit maximal 4 Teilnehmern

Zuteilung der Themen nach Interesse oder Zufall

Hinweis auf benötigtes Arbeitsmaterial im Museum: Mäppchen, Schreibblock

2) Im Römermuseum:

Kurze Information über den Aufbau des Museums

Gruppen erhalten ihre Aufgabenblätter

Gruppenarbeitsphase, Zeitvorgabe ca. 30 Minuten, wer die Aufgaben erledigt hat, kann sich im Museum umschaun

Schüler präsentieren den anderen ihre Ergebnisse, Ergänzung, Vertiefung und Korrektur durch Museumsführer

Zuhörer machen sich Notizen auf einem zusammenfassenden Arbeitsblatt

Schlussbesprechung im Plenum: Welche Gruppe hat ihre Aufgaben am besten gelöst und warum? Evtl. Preisverleihung

3) In der Schule

Arbeitsergebnisse überarbeiten und als Plakat darstellen.

Die Römer vor der Haustür: Erkundung im Römermuseum Güglingen

Aufgabenblatt

Jede Gruppe bearbeitet ein Thema. Teilt die Aufgaben untereinander auf.

Ihr habt das Thema Nr.1.

Gruppenmitglieder:

- 1) _____ 2) _____
3) _____ 4) _____

1 Vorratskeller

- A Schreibe die Vorräte auf.
- B Versetze dich in die Lage eines Römers, der in seinem Vorratskeller steht und eine Einladung zum Essen plant. Schreibe in der Ich-Form: Ich,...; stehe gerade in meinem Vorratskeller. Ich rieche / sehe / fühle ...Für heute Abend habe ich meinen Freund... zum Essen eingeladen. Ich möchte ihm ein besonderes Mahl bieten. Ich werde ihm folgendes servieren: ...Daran muss ich auch noch denken:...
- C Warum stehen Tisch, Mörser und Mahlstein im Vorratskeller?
Welche unterschiedlichen Dinge sind an der Decke befestigt?
Warum ?
- D Wenn ihr in der Römerzeit leben würdet, wie würdet ihr eure unterschiedlichen Vorräte aufbewahren?"

Die Römer vor der Haustür: Erkundung im Römermuseum Güglingen

Aufgabenblatt

Jede Gruppe bearbeitet ein Thema. Teilt die Aufgaben untereinander auf.

Ihr habt das Thema Nr.2

Gruppenmitglieder:

1) _____

2) _____

3) _____

4) _____

2 Video: Güglingen zur Römerzeit

- A Beschreibe die Siedlung.
Wie sah die Siedlung zur Zeit der Römer aus?
Beschreibe die Häuser, die Landschaft und den Verlauf der Verkehrswege

Kannst du heute Veränderungen bei diesen drei Dingen feststellen?

- B Stelle dir vor, du könntest zu Fuß durch das römische Güglingen gehen.
Erzähle einem Freund von diesem Rundgang.

Die Römer vor der Haustür: Erkundung im Römermuseum Göglingen

Aufgabenblatt

Jede Gruppe bearbeitet ein Thema. Teilt die Aufgaben untereinander auf.

Ihr habt das Thema Nr. 3.

Gruppenmitglieder:

- 1) _____ 2) _____
3) _____ 4) _____

3 Ladenpassage

- A Wiege einige Güter mit der Balkenwaage ab. Welche Erfahrungen machst du?
- B Woher kommt die Bedeutung des Wortes „Laden“? Können wir heute eigentlich noch von einem „Laden“ reden, wenn wir einkaufen gehen?
- C Spielt ein Verkaufsgespräch am Klappladen des Töpfers.
Einer übernimmt die Rolle des Töpfers. Überlege dir, welchen Preis du für deine Ware verlangen willst und wie du den Preis begründest: Erzähle dem Käufer, wie mühsam du die Waren hergestellt hast.
Der andere übernimmt die Rolle des Käufers: Du möchtest einen möglichst geringen Preis bezahlen. Überlege dir Argumente.

Benutzt beide die Informationen zu Preisen und Löhnen, die ihr hinter dem Laden auf dem Tisch findet.

Die Römer vor der Haustür: Erkundung im Römermuseum Güglingen

Aufgabenblatt

Jede Gruppe bearbeitet ein Thema. Teilt die Aufgaben untereinander auf.

Ihr habt das Thema Nr.4.

Gruppenmitglieder:

1) _____

2) _____

3) _____

4) _____

4 Streifenhaus und Handelsstraße

Was unterscheidet das Streifenhaus und die Straße davor von dem heutigen Erscheinungsbild.

Findet Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Nehmt nicht nur die Nachbildung des Hauses zur Hilfe, sondern auch die beiden kleinen Modelle, die im Raum davor zu sehen sind.

Die Römer vor der Haustür: Erkundung im Römermuseum Güglingen

Aufgabenblatt

Jede Gruppe bearbeitet ein Thema. Teilt die Aufgaben untereinander auf.

Ihr habt das Thema Nr. 5.

Gruppenmitglieder:

1) _____

2) _____

3) _____

4) _____

5 Wohnen und Spielen

A Spielt Rundmühle.

B Schaut euch in der Wohnung um.
Hättet ihr gern dort gewohnt?
Begründet.

C Was ist für euch zu Hause das wichtigste Möbel / der wichtigste Gegenstand ?
Was war wohl für die Menschen zur Römerzeit wichtig?
Warum ?

Erklärt die Unterschiede!

Die Römer vor der Haustür: Erkundung im Römermuseum Güglingen

Aufgabenblatt

Jede Gruppe bearbeitet ein Thema. Teilt die Aufgaben untereinander auf.

Ihr habt das Thema Nr.6.

Gruppenmitglieder:

1) _____

2) _____

3) _____

4) _____

6 Modell des Badegebäudes

A Welche technischen Kenntnisse und Einrichtungen waren notwendig, damit solch ein Bad betrieben werden konnte?

B Fertige eine Skizze des Badegebäudes an.

C Versetze dich in die Lage eines Badegastes.
Erzähle deinem Freund / deiner Freundin von einem Besuch im Bad.

Verwende dazu auch die Erklärungen im Museum.

Die Römer vor der Haustür: Erkundung im Römermuseum Güglingen

Aufgabenblatt

Jede Gruppe bearbeitet ein Thema. Teilt die Aufgaben untereinander auf.

Ihr habt das Thema Nr.7.

Gruppenmitglieder:

- 1) _____ 2) _____
3) _____ 4) _____

7 Schmuck

- A Welche Schmuckstücke würdet ihr gerne tragen ?
Begründet.
- B Aus welchen Materialien besteht der römische Schmuck?
Aus welchen Materialien ist der heutige Schmuck gefertigt ? Welche Unterschiede
gibt es zu dem Schmuck der Römer?
Habt ihr eine Erklärung, warum das so sein könnte?
- C Versucht, die Herstellung von zwei unterschiedlichen Schmuckstücken zu erklären.
- D Heute ist Schmuck oft ohne Funktion .
In der Römerzeit gab es aber auch Schmuckstücke, die einen praktischen Zweck
hatten. Schildere das anhand von zwei unterschiedlichen Schmuckarten, z.B.
Haarnadeln und Fibeln.

Die Römer vor der Haustür: Erkundung im Römermuseum Güglingen

Aufgabenblatt

Jede Gruppe bearbeitet ein Thema. Teilt die Aufgaben untereinander auf.

Ihr habt das Thema Nr. 8.

Gruppenmitglieder:

1) _____

2) _____

3) _____

4) _____

8 Römische Götter

- A Versuche eigene Götter darzustellen, indem du die einzelnen Teile zusammenstellst. Schaffe dir deine eigenen Götter, indem du die einzelnen Teile zusammenstellst.)
- B Schreibe die Namen einiger römischer Götter auf und nenne ihren Zuständigkeitsbereich.
- C Welcher der römischen Götter beeindruckt dich am meisten?
Warum?
Erkläre.

Die Römer vor der Haustür: Erkundung im Römermuseum Güglingen

Aufgabenblatt

Jede Gruppe bearbeitet ein Thema. Teilt die Aufgaben untereinander auf.

Ihr habt das Thema Nr. 9.

Gruppenmitglieder:

1) _____

2) _____

3) _____

4) _____

9 Mithräum

A Erkläre in deinen Worten, was ein Mithräum ist.

B Verbringt eine Minute im Mithräum, in der ihr ganz still seid.
Welche Gedanken gehen euch durch den Kopf?

C Fertige eine Skizze des Mithräums an.

Die Römer vor der Haustür: Römermuseum Güglingen – Zusammenfassung

- 1) Vorratskeller
Vorräte: Aufbewahrung:
- 2) Video: Güglingen zur Römerzeit
Aussehen der Siedlung:
- 3) Ladenpassage
Bedeutung des Wortes „Laden“:
- 4) Streifenhaus und Handelsstraße
Was sieht heute anders aus?
- 5) Wohnen und Spielen
Das war den Römern wichtig:
- 6) Badegebäude
Notwendige Kenntnisse, um das Bad zu betreiben:
- 7) Schmuck
Unterschiede zu Schmuck heute:
- 8) Römische Götter
Ein Beispiel: Name, Besonderheiten
- 9) Mithräum
Was ist ein Mithräum?

Römermuseum Güglingen: Geschichte zum Anfassen

Der Besuch des im April 2008 eröffneten Museums mit einer Schulklasse lohnt sich – die Schüler sind von der anschaulichen Darstellung römischen Lebens in Südwestdeutschland begeistert und Lehrer können mit einem Museumsbesuch exemplarisch vielfältige Aspekte der Romanisierung in den römischen Provinzen aufzeigen. Die Ausstellung kommt bei den Schülern vor allem deshalb gut an, weil sie nicht nur Exponate bestaunen und einer Führung lauschen dürfen, sondern selber anfassen, ausprobieren, in ein römisches Streifenhaus hineingehen und selbstständig Alltagsgeschichte entdecken können.

Die vom Archäologen und Museumsleiter Enrico De Gennaro konzipierte Ausstellung verknüpft die Darstellung des zivilen und religiösen Lebens im Güglinger Vicus geschickt mit handlungsorientierten Zugängen: Unter dem schützenden Vordach des Streifenhauses können an einem Klapp- und Verkaufsladen Töpferwaren erstanden werden, ein Stück weiter auf dem mit Spurrillen der Ochsenkarren versehenen Lehmweg steht eine Balkenwaage, an der die Schüler mit Gewichten arbeiten können. So wird die verkehrsgünstig gelegene zivile Siedlung als zentraler Markt- und Handelsort im Zabergäu für die Schüler erlebbar.



Schüler im Verkaufsgespräch

Auch spielerische Zugänge sind möglich: Hier spielen Schüler ein Verkaufsgespräch an einem Klappladen nach. Mögliche Aufgabe:

Spielt ein Verkaufsgespräch am Klappladen des Töpfers. Einer übernimmt die Rolle des Töpfers. Überlege dir, welchen Preis du für deine Ware verlangen willst und wie du den Preis begründest: Erzähle dem Käufer, wie mühsam du die Waren hergestellt hast. Der andere übernimmt die Rolle des Käufers: Du möchtest einen möglichst geringen Preis bezahlen. Überlege dir Argumente.

Während die Ausstellung einzelne Gesichtspunkte sehr anschaulich darstellt, gibt ein Videofilm die Möglichkeit, sich die Siedlung als Ganzes vorzustellen. Bei der Betrachtung des auf neuesten archäologischen Erkenntnissen basierenden computeranimierten Films können sich die Besucher der römischen Siedlung aus der Vogelperspektive nähern. Lage, Aussehen und Merkmale der Siedlung lassen sich so aus mehreren Perspektiven erschließen.



Screenshot aus dem Videofilm

Nachdem Landschaft, Siedlungsstruktur und Verkehrsanbindung von oben betrachtet werden konnten, hilft ein Modell, die Streifenhäuser und die Gärten genauer zu betrachten.



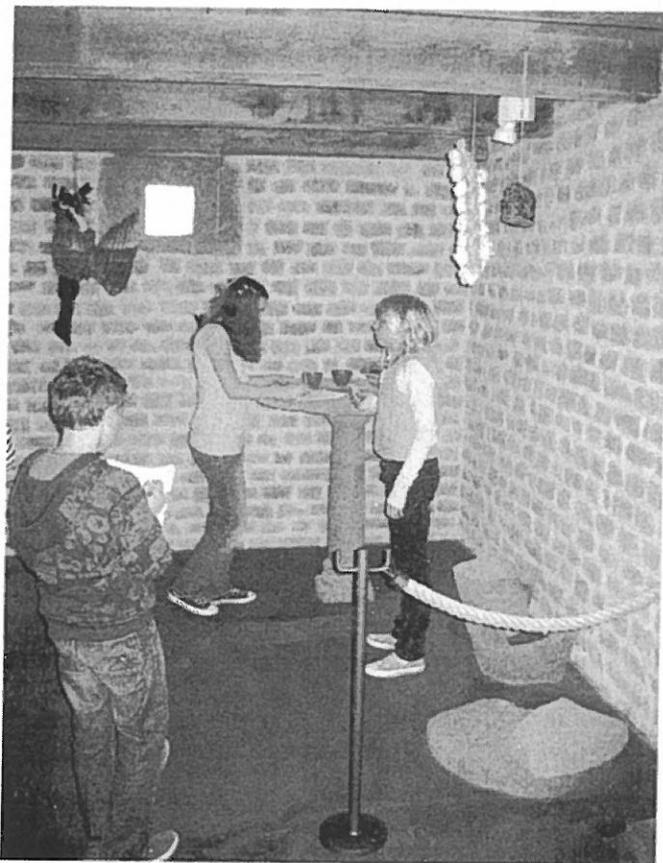
Modell zweier unterschiedlicher Streifenhäuser

Mögliche Aufgabe: Stelle dir vor, du könntest das römische Göglingen zu Fuß erkunden. Erzähle einem Freund von diesem Rundgang.

Besonders anschaulich ist die Darstellung des Alltagslebens: Eine Rundmühle lädt zum Spielen ein und der gefüllte Vorratskeller gibt Anlass, in Gedanken eine römische Mahlzeit zusammenzustellen.



Schüler spielen gern Rundmühle



Arbeit im Vorratskeller

Versetze dich in die Lage eines Römers, der in seinem Vorratskeller steht und eine Einladung zum Essen plant. Schreibe in der Ich-Form: Ich,...; stehe gerade in meinem Vorratskeller. Ich rieche / sehe / fühle ...Für heute Abend habe ich meinen Freund... zum Essen eingeladen. Ich möchte ihm ein besonderes Mahl bieten. Ich werde ihm folgendes servieren: ...Daran muss ich auch noch denken:...

Zum Alltagsleben gehört selbstverständlich auch die Religion, und hier bietet das Museum ebenfalls unterschiedliche Zugänge. In einem Mitmach-Element lassen sich verschiedene Götter zusammenbauen oder der Schüler kann auch selbst in die Rolle eines römischen Gottes schlüpfen.



Einmal ein römischer Gott sein

Informationen über römische Religion, Götterverehrung im privaten Bereich, die Verehrung der römischen Staatsgötter und die Jupitergigantensäulen werden ergänzt von einer begehbaren Rekonstruktion des unweit des Museums ausgegrabenen Mithräums. Die Rekonstruktion bietet zusammen mit der Klanginstallation für die Schüler ein Erlebnis, das ihr Interesse an der Beschäftigung mit dem Mithras-Kult weckt: Was ist der Inhalt dieses Kults? Wie lange hat es gedauert, das einen Teil der Decke zu aus Funden zu rekonstruieren?

Mögliche Aufgaben für eine Gruppenarbeit:

Erklärt in eigenen Worten, was ein Mithräum ist.

Verbringt eine Minute im Mithräum, in der ihr ganz still seid. Welche Gedanken gehen euch durch den Kopf?

Fertigt eine Skizze des Mithräums an.



originalgetreue und begehbare Rekonstruktion des Mithräums mit Klanginstallation

So unterschiedlich wie die einzelnen Schulklassen sind die Möglichkeiten, einen Museumsbesuch zu gestalten: Es gibt die „klassischen“ Führungen durchs Museum, möglich ist jedoch auch ein völlig anderer Zugang: Die Exponate, Installationen und Erklärungen sind so anschaulich, dass sich Schüler gruppenweise in die einzelnen Bereiche des Museums einarbeiten können, um anschließend ihre Mitschüler selbst durchs Museum führen zu können. Museumsleiter Enrico De Gennaro und sein Team ergänzen, vertiefen oder korrigieren bei Bedarf die Ausführungen der Schüler. Materialien zur Vorbereitung und Durchführung eines Museumsbesuchs finden sich in Kürze unter www.landeskunde-be.de.

Die Aufgaben für die Museumserkundung können ganz unterschiedlich gestaltet sein, um unterschiedlichen Schülern unterschiedliche Zugänge zu ermöglichen: Szenen aus dem Alltagsleben der Römer nachspielen, von einem fiktiven Erlebnis im römischen Göglingen erzählen, beobachten, beschreiben, mit dem eigenen Alltag heute vergleichen, etwas skizzieren, überlegen, wie die Technik funktionierte, erklären, was einem gefällt und warum, in die Rolle eines Gottes schlüpfen oder Stille auf sich wirken lassen...

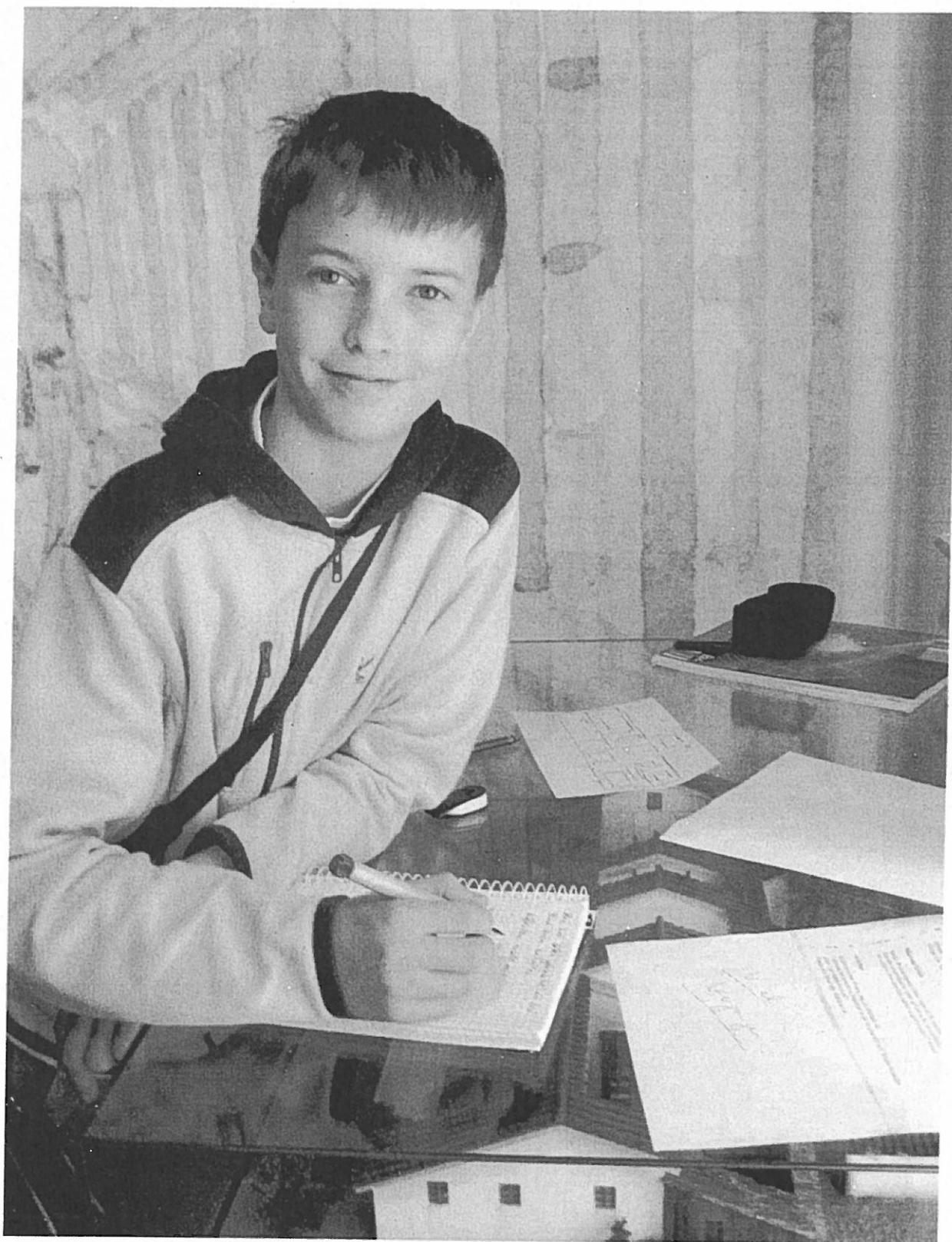
Die Beschäftigung mit ausgewählten Aspekten der Romanisierung soll an die Lebenswelt der Schüler anknüpfen (hier: Alltag früher und heute), Begreifbares und Überschaubares in den Blick nehmen (z.B. Vorratskeller der Römer), ein Verständnis für die historische Wirklichkeit zu ermöglichen (warum legten die Römer die Siedlung so an), bei den Schülern eine grundsätzliche Erkenntnis ermöglichen (viele, was heute selbstverständlich ist auf die Römer zurück), sinnvolle Einordnung von Ereignissen in Zusammenhänge ermöglichen (Transfer von Göglingen auf andere Siedlungen) und helfen, wertorientiertes Handeln zu entwickeln (z.B. Veränderung der Landschaft durch die römische Besiedlung). Somit kann die Beschäftigung mit der römischen Besiedlung in Göglingen einen Beitrag dazu leisten, Kompetenzen und ein Geschichtsbewusstsein zu entwickeln.

Neben den fachlichen Gesichtspunkten können in Göglingen auch immer wieder methodische Fragestellungen einbezogen werden, die vor Ort mit den Schülern überlegt und beantwortet werden können: Was ist „original“ und was nicht, woher weiß man, dass das Mithräum so ausgesehen hat, wie lange hat es gedauert, um die Decke zu rekonstruieren... Museumsleiter Enrico De Gennaro hat die Grabung in Göglingen selbst geleitet, bevor er das Museum konzipiert hat: Vom Ausgrabungsleiter persönlich erzählt zu bekommen, wie das Wissen über die vergangene Zeit überhaupt zustande kommt, ist für Schüler oft genauso spannend wie die Erkenntnisse selbst.

Materialien aus dem Museum in Göglingen lassen sich auch im Unterricht einsetzen – vorbereitend, nachbereitend oder wenn ein Besuch des Museums nicht möglich ist. Der Grundriss des Römerbades in Göglingen lässt sich beispielsweise nicht nur dazu verwenden, ihn zu beschreiben, den Ablauf eines Badebesuchs oder die Technik zu erklären. Die Schüler können ihn als Grundlage für den Entwurf eines eigenen „Spaßbades“ verwenden, indem sie das einzeichnen und beschriften, was sie gern in ihrem „Spaßbad“ hätten, sei es eine Rutsche oder einen Whirlpool. Vor dem Hintergrund der eigenen Vorstellungen lassen sich Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Badekultur damals und heute herausarbeiten und die Schüler gehen zunächst von ihren eigenen Vorstellungen und Ideen aus, bevor sie den Zeitsprung rückwärts unternehmen. Materialien für die Verwendung im Unterricht finden sich in Kürze ebenfalls unter www.landeskunde-bw.de.

Die Beschäftigung mit den Funden aus Göglingen lohnt sich in jedem Fall, sei es vor Ort oder im Unterricht.

Martin Heigold



Die Arbeit am Modell des Badegebäudes macht Spaß